

III.28

Unternehmen und Unternehmensgründung

Unternehmensgründung und Unternehmensformen – Alles, was ich wissen muss

Steffen Kriese



© RAABE 2023

© AndreyPopov/iStock/Getty Images Plus

Die Gründung eines eigenen Unternehmens stellt für viele eine interessante Möglichkeit dar, eigene Geschäftsideen zu verwirklichen oder nebenbei ein Zusatzeinkommen zu generieren. In dieser Einheit befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den grundlegenden Voraussetzungen einer Unternehmensgründung und betrachten die dafür relevanten Unternehmensformen genauer.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	10 Unterrichtsstunden plus Klausur
Kompetenzen:	Voraussetzungen zur Unternehmensgründung nachvollziehen, ausgewählte Unternehmensformen (Einzelunternehmen, GbR, OHG, KG, GmbH, Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt), GmbH & Co. KG, AG) erarbeiten und analysieren
Thematische Bereiche:	Unternehmensgründung, Selbstständigkeit, Rechtsformen
Medien	Rechenaufgaben, Schaubilder, Lückentexte, Fallbeispiele

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Voraussetzungen für eine Unternehmensgründung
M 1	Die Unternehmensgründung – Voraussetzungen und Pflichten
M 2	Das Handelsregister – Transparenz für alle
M 3	Der Name des Unternehmens – Die Firma
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten sich grundlegende Voraussetzungen und Pflichten, die es auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu beachten gilt.
Benötigt:	ggf. Endgeräte und Internetzugang für Onlinerecherche

3./4. Stunde

Thema:	Einzelunternehmen und Offene Handelsgesellschaft
M 4	Das Einzelunternehmen – Alleine in die Selbstständigkeit
M 5	Die Offene Handelsgesellschaft (OHG) – Einer für alle, alle für einen
M 6	Übungsaufgaben zur Offenen Handelsgesellschaft (OHG)
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Unternehmensformen „Einzelunternehmen“ und „Offene Handelsgesellschaft“.

5./6. Stunde

Thema:	Gesellschaft bürgerlichen Rechts und Kommanditgesellschaft
M 7	Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) – Unkompliziert und einfach
M 8	Die Kommanditgesellschaft (KG) – Unterschiedliche Gesellschafter vereint
M 9	Übungsaufgaben zur Kommanditgesellschaft (KG)
Inhalt:	Die Lernenden setzen sich mit den Unternehmensformen „GbR“ und „KG“ auseinander.

7./8. Stunde

Thema:	GmbH, Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt), GmbH & Co. KG
M 10	GmbH & Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
M 11	GmbH & Co. KG – Eine interessante Mischform
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Unternehmensformen „GmbH“, „UG (haftungsbeschränkt)“ und die „GmbH & Co. KG“ näher kennen.

9./10. Stunde

Thema: Aktiengesellschaft, Klausurvorschlag & Unternehmensformen in der Übersicht

M 12 Die Aktiengesellschaft (AG) – Die Krone der Unternehmensformen

ZM 1 Wichtige Unternehmensformen in der Übersicht

ZM 2 Klausurvorschlag: Unternehmensgründung

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich mit der Unternehmensform „AG“, erhalten eine praktische Übersicht zu den wichtigsten Unternehmensformen und bearbeiten eine abschließende Klausur zum Thema der Unternehmensgründung.

Hinweise und Erwartungshorizonte

VORSCHAU

Firmengrundsätze				
Von Firmen im gleichen Bezirk abgrenzen.	Die Firma darf nicht durch den Zweck des Unternehmens in die Irre führen.	Bei Wechsel des Inhabers kann die Firma beibehalten werden.	Für ein Unternehmen darf nur eine Firma existieren.	Die Firma muss im Handelsregister eingetragen werden.

Beispielfälle zur Firma:

Fall 1:

Martin Huber möchte sich selbstständig machen. Er plant einen Hausmeisterdienst und möchte sich um täglich anfallende Arbeiten bei vermieteten Immobilien kümmern. Die Firma für seine geplante Selbstständigkeit soll „Internationale Baumaschinenwerke“ heißen.



© FG Trade/E+

Fall 2:

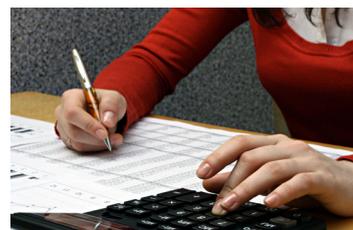
Meryem Özdemir erbt das Friseurgeschäft ihrer Eltern und möchte voller Tatendrang aufgrund ihrer abgeschlossenen Meisterausbildung weiterhin das Unternehmen unter der gleichen Firma weiterführen und weiterhin die Haare der zufriedenen Kunden schneiden. Die Firma soll bestehen bleiben.

Fall 3:

Andrij Popov plant seine Selbstständigkeit schon seit Jahren und möchte sich mit einem Sanitärunternehmen selbstständig machen. Der Name seines Unternehmens soll lauten: „Heimwerkervervice“. Voller Tatendrang geht Andrij Popov zum Gewerbeamt und erfährt, dass der Name in seinem Bezirk bereits seit einem Jahr vergeben ist.

Fall 4:

Sabine Haupt wird morgen den Namen ihres Unternehmens im Handelsregister eintragen. Sie hat bereits alle Unterlagen beisammen und freut sich auf ihre bevorstehende Selbstständigkeit.



© picha/E+

M 3 Das Handelsregister – Transparenz für alle

Die meisten Selbstständigen müssen sich im Handelsregister eintragen. Wie läuft dies ab und wozu ist ein öffentliches Verzeichnis von Kaufleuten notwendig?

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken in der Tabelle passend mit den fett gedruckten Wörtern aus dem Text.
2. Nennen Sie zwei Personenkreise, die Interesse an der Einsicht in das Handelsregister haben können und erklären Sie, aus welchem Grund ein Interesse an der Einsicht bestehen kann.
3. Informieren Sie sich in Partnerarbeit auf der Internetseite des Handelsregisters über ein Ihnen bekanntes Unternehmen und notieren Sie wesentliche Erkenntnisse Ihrer Recherchen.



Das Handelsregister ist ein öffentliches Verzeichnis eingetragener Kaufleute, welches von den zuständigen Amtsgerichten eines Amtsgerichtsbezirks geführt wird. Das Handelsregister ist unter der folgenden Internetadresse für jeden interessierten Bürger öffentlich einsehbar: www.unternehmensregister.de. Hierdurch wird sichergestellt, dass ein Abrufen von Informationen über wichtige rechtliche Informationen von Unternehmen durch jeden gewährleistet ist. Alle Eintragungen müssen gemäß dem Grundsatz des öffentlichen Glaubens der Wahrheit entsprechen und durch notarielle Beglaubigung bestätigt werden. Eingetragen werden beispielsweise die Rechtsform des Unternehmens, der Sitz des Unternehmens, Inhaber/Gesellschafter, Jahresabschlüsse und Bilanzen.

Das Handelsregister unterscheidet zwei Abteilungen. In Abteilung A werden zum Beispiel das Einzelunternehmen, die **Offene Handelsgesellschaft** und die **Kommanditgesellschaft** eingetragen. In Abteilung B tragen sich die **Kapitalgesellschaften**, wie die **GmbH** und die **AG** ein. Eine wichtige Unterscheidung bezüglich der Einträge wird in **deklaratorische** und **konstitutive** Einträge vorgenommen. Deklaratorische Einträge werden in Abteilung A vorgenommen und besagen, dass die jeweilige Eintragung **rechtsbezeugend** und bereits vor der Eintragung **rechtsgültig** ist. Ein Kaufmann kann somit schon vor der Eintragung tätig werden. Konstitutive Eintragungen sind **rechtserzeugend** und erst nach Eintrag **rechtsgültig**. Kapitalgesellschaften müssen sich folglich erst in das Handelsregister eintragen und dürfen danach tätig werden.

Das Handelsregister	
Abteilung A	Abteilung B
Betrifft: Einzelunternehmen, _____	Betrifft: _____
Eintragungen sind: _____	Eintragungen sind: _____
und somit _____	und somit _____
und bereits vor der Eintragung	und erst nach der Eintragung
_____	_____

M 11

GmbH & Co. KG – Eine interessante Mischform

Eine Personengesellschaft gründen und doch nicht privat haften? Wie ist dies möglich?

Aufgaben

1. Ergänzen Sie den Text zur GmbH & Co. KG mit den Begriffen im Kasten unter dem Text.
2. Lösen Sie die dazugehörige Aufgabe unter dem Text.



Die GmbH & Co. KG

Die GmbH & Co. KG stellt eine _____ aus der GmbH und der KG dar. Bekanntermaßen verfügt die KG über zwei _____ von Gesellschaftern: Den _____ (Vollhafter) und den _____ (Teilhafter). Möchte der Komplementär nun nicht _____ auch mit dem _____ haften, so kann anstelle des Komplementärs eine GmbH eingesetzt werden und die restlichen Gesellschafter sind dann Kommanditisten.

Es findet somit eine Kombination einer Personengesellschaft mit einer Kapitalgesellschaft statt. Für die Gründung einer KG ist kein _____ vorgeschrieben. Bei der GmbH & Co. KG werden hingegen mindestens 25.000 Euro für die GmbH benötigt, welche die Rolle des Komplementärs einnimmt.

Die Geschäftsführung findet, wie bei der KG auch, durch den Komplementär statt. In diesem Fall ist der Komplementär eine GmbH, so dass für die GmbH ein Geschäftsführer ernannt werden muss, der die _____ somit erhält.

Aufgrund der _____ Unternehmensstruktur ist mit höheren Kosten zu rechnen, da hier zwei Unternehmensformen miteinander kombiniert werden. Auch _____ kann es komplizierter werden, so dass ein größerer _____ zu erwarten ist. Ebenso kann es schwieriger werden _____ zu erhalten, da die Haftung gegenüber der KG beschränkt ist.

Begriffe zum Einsetzen:

komplexen, steuerlich, Zusammenführung, Beratungsaufwand, Privatvermögen, Mindestkapital, Komplementär, Geschäftsführungsgewalt, Kredite, voll, Arten, Kommanditisten

Sie überlegen, eine GmbH oder eine GmbH & Co. KG zu gründen. Erklären Sie einen Vorteil und einen Nachteil, den eine GmbH & Co. KG gegenüber einer GmbH haben kann.

Hauptversammlung ist die Versammlung aller _____ der AG. Die Aufgaben der Hauptversammlung sind: Wahl des Aufsichtsrats für 4 Jahre, Wahl des Abschlussprüfers, Beschluss über Gewinnverwendung, Kapitalerhöhungen, Satzungsänderungen, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Gründe für eine Entlastungsverweigerung können z. B. ein zu geringer Gewinn, eine zu niedrige Dividende oder falsche Geschäftspolitik sein.

Gewinnverwendung der AG:

Der Gewinn kann auf drei Arten verwendet werden. Es können _____ gebildet werden. Dies bedeutet, dass Gewinne für spätere Investitionen oder Ausgaben zurückgelegt werden. Ebenso können zweckgebundene _____ gebildet werden. Dies sind Rücklagen, die bereits verplant sind, so zum Beispiel für Pensionszahlungen oder noch zu zahlende _____. Letztlich kann die AG auch einen Teil des Gewinns an die Aktionäre in Form einer Dividende ausschütten. Pro gehaltene Aktie erhält dann jeder Aktionär eine _____ und somit einen Teil des Unternehmensgewinns ausgeschüttet.

Begriffe zum Einsetzen:

Rücklagen, Kapitalgesellschaft, Aktionäre, leitende, Aktie, Rückstellungen, Geld, Dividende, Jahresabschluss, Kontrollorgan, Hauptversammlung, Steuern, Banken

Erklären Sie, wovon die Auszahlung einer Dividende an die Aktionäre abhängt.

Erklären Sie, für welche Unternehmen die Aktiengesellschaft besonders geeignet ist.
